

# Hofnarren

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 41

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-492688>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Hofnarren

An den Königs- und Fürstenhöfen des 15. bis 18. Jahrhunderts hatten die Hofnarren das unbestrittene Vorrecht der freien Meinungsäußerung. Diese drolligen Käuze verkündeten mit ihren witzigen, spritzigen Ein- und Ausfällen lachende Wahrheiten, von denen wir nachstehend einige berichten.

Norton, der Hofnarr Jakob I. von England, ging einmal versehentlich zur Rechten des Königs. Das mißfiel dem Herrscher, und er sagte empört:

«Was soll das? Ich liebe es nicht, einen Narren zu meiner Rechten zu haben!»

«Oh, das macht mir nichts aus!» meinte der Narr, und ging zur Linken.

☆

König August «der Starke» von Sachsen fragte beim feudalen Mahle seinen Hofnarren, warum die hohen Steuern zuletzt doch nur einen ganz geringen Ertrag einbrächten. Der Narr griff in den Weinkühler, nahm ein faustgroßes Stück Eis heraus und reichte es seinem Nebenmann mit der Bitte, es

weiter zu geben bis zum König. Der Klumpen Eis wanderte von Hand zu Hand, von den hohen Beamten zu den strammen Militärs und von da zu den würdevollen Regierungsräten. Der neben dem König sitzende Finanzminister konnte seinem Herrn nur noch ein winziges Stücklein Eis überreichen.

Der König sah den Narren fragend an: «Was soll der ganze Spaß bedeuten?»

Der Hofnarr lachte laut: «Genau so, Majestät, werden auch die Steuern zu Wasser!»

☆

Friedrich IV., Kurfürst von der Pfalz, sagte einmal im Zorn zu seinem Hofnarren: «Grobian, du mußt mir sofort den Hof räumen!»

«Recht gerne!» erwiderte der Narr, «laßt mich nur gleich bei der Silberkammer anfangen!»

☆

Am englischen Hofe lebte der Spaßmacher Pace. Da er auch die Königin Elisabeth mit seinem beißenden Spott nicht verschonte, wurde er eines Tages seines Amtes als Hofnarr enthoben. Erst nach einem Monat gestattete die Königin Pace die Rückkehr ins Schloß, indem sie sagte: «Pace, ich habe dir verziehen! Aber ich hoffe, nie mehr von

dir meine Fehler vorgehalten bekommen!» Der Hofnarr gestand lächelnd: «Nein! Nie mehr! Ich werde nie mehr von Dingen reden, von denen ganz London spricht!»

☆

König Karl, «der einfältige», von Frankreich, hatte Regierungssorgen und machte seinem Hofnarren den Vorschlag: «Wollen wir nicht miteinander tauschen?»

«Danke! Ich verzichte!»

«Nun, du schämtest dich wohl, König zu sein?»

«Nein, aber ich schämte mich, einen solchen Hofnarren zu haben!»

☆

D'Acosta, der Hofnarr Katharinas II., war ein stattlicher Mann, der dank seines geistvollen Witzes und seiner charmannten Art bis ins hohe Alter von den Frauen verehrt und umschwärmt wurde. Kein Wunder, wenn er häufig die Ursache heftiger Eifersuchtsszenen war. Einmal fragte ihn ein junger Höfling spöttisch: «Wie alt sind Sie eigentlich?» Der Narr maß den Jüngling mit scharfem Blicke von oben bis unten und sagte: «Das habe ich vergessen. Aber ich weiß, daß ein zwanzigjähriger Esel viel älter ist als ein sechzigjähriger Mann!»

Mitgeteilt von Jock Mock

# NEU

Die Weber-Corona  
ein echter Schweizer-Stumpfen!

Besonders leicht, von feinem Aroma und äußerst ergiebig. Achten Sie auf die schöne, weiße Asche und auf das helle, edle Deckblatt aus der Schweizer Plantage «Tjinta Radja» auf Sumatra. Jede Weber-Corona ist Schweizer Arbeit von A bis Z! Ein Genuß für jeden Raucher.

weber CORONA

10 Stück Weber-Corona leicht Fr. 1.60

5 Stück Weber-Corona 20 mild Fr. 1.—

5 Stück Weber-Corona 30 mild Fr. 1.45

Wenn Sie Corona verlangen, achten Sie darauf, dass es eine CORONA-WEBER ist, achten Sie auf die Weber-Marke!



WEBER SÖHNE MENZIKEN



*Kleider machen Leute*

wenn von den Leuten selbst jener Hauch von Gepflegtheit ausgeht, der Menschen anziehend macht. Dazu gehört tägliche Pflege mit VASENOL-KÖRPER-PUDER. Er bindet unangenehmen Geruch und verleiht ein Gefühl der Sicherheit und Frische.

## Gestörte Nachtruhe

Kaum daß wir recht auf unserm Lager schliefen, Erwachten wir, weil unten Schlager liefen. Die Leute, die in dieser Wohnung schalten, Die liefen leider keine Schonung walten.

fis

# Federer



währschaffe Handwerksarbeit

**KLEIDER**  
Hauptstrasse 57 Rorschach